

Eingewöhnungskonzept für die Masorti Kitas



Unser Eingewöhnungskonzept basiert auf dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“¹ und ist unser Leitfaden für die schrittweise sanfte Eingewöhnung in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten.

Die beiden ausschlaggebenden Bedingungen sind: verlässliche Bezugspersonen und Behutsamkeit.

Das Kind wird von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet. Das können Eltern² oder Großeltern, oder ein anderer in der Familie lebender Erwachsener, der wichtige Aufgaben der Erziehung übernimmt, sein. Wer das Kind bei seinen ersten Schritten in die Kita, in die neue Kindergruppe begleitet, wird in einem Vorgespräch mit den Gruppenerzieher:innen vor Beginn der Eingewöhnung besprochen.

Durch die Begleitung fühlt sich das Kind geschützt und sicher, kann sich so auf neue Situationen, neue Räumlichkeiten, eventuell völlig andere Regeln und neue Beziehungen leichter einlassen und gerät so nicht unter Druck von außen und die ohnehin bereits herausfordernde Situation (besonders für Kinder, die noch nie außerhalb der Familie betreut wurden) wird so nicht zur Überforderung. Dadurch fühlt sich das Kind langfristig wohler, sicherer und freier, kann sich besser entwickeln und besser lernen.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt in erster Linie von der Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes ab, sich auf neue Situationen einzulassen, und auch von Rahmenbedingungen, die variieren können und nicht immer im Vorfeld 100%ig geplant werden können. Das „Berliner Modell“ sieht ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor. Das Tempo der Eingewöhnung entscheidet letztlich jedes Kind selbst.

Masorti e.V.
Verein zur Förderung
der jüdischen Bildung
und des jüdischen
Lebens

Lefèvrestr. 20A
12161 Berlin

Tel 030 - 21 01 65 51
Fax 030 - 21 01 65 52

info@masorti.de
www.masorti.de

¹ Zum wissenschaftlichen Hintergrund siehe z.B. hier: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publicationen/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf (abgerufen am 7.7.2025)

² Wenn wir „Eltern“ sagen, meinen wir alle Personen mit Erziehungsverantwortung für das Kind, selbstverständlich in allen möglichen Konstellationen – hetero oder gleichgeschlechtlich, alleinerziehend, getrennt mit geteiltem Sorgerecht, Patchwork, etc. Deshalb ist es wichtig, dass wir vor Beginn vollständige Informationen über eure konkrete Familie bekommen – falls nötig, z.B. in Konfliktsfällen, einschließlich der entsprechenden juristischen Dokumente.

Kennenlernen

Die Eltern/begleitende Bezugspersonen werden zu Beginn der Eingewöhnung vom Erzieher:innen-Team der Gruppe ihres Kindes über die Abläufe, sowohl zeitlich als auch inhaltlich informiert, auch über den geplanten Ablauf der Eingewöhnung. Gruppenerzieher:innen und Eltern/ begleitende Bezugsperson kommen miteinander ins Gespräch, teilen Informationen und tauschen sich untereinander aus. Wichtig ist dabei auch für das Gruppenerzieher:innen-Team wichtige Informationen über die Eigenheiten des Kindes zu erfahren. Zum Beispiel: Womit spielt das Kind oft und gern? Was isst das Kind gern, was mag es nicht essen? Gibt es Allergien? Welche Situationen mag das Kind, welche nicht? Welche Worte und Gesten benutzt das Kind, um seine Wünsche oder Gefühle zum Ausdruck zu bringen? Wie ist das Schlafverhalten des Kindes? Welchen zeitlichen Ablauf erfährt das Kind in der häuslichen Umgebung? Gibt es Rituale?

Grundphase

In den **ersten drei Tagen** besucht das Kind die Kita nur in Begleitung der Bezugsperson und möglichst durchgehend mit derselben Person. In der Regel verbleibt das Kind am ersten Tag ein bis zwei Stunden, in denen die Gruppenerzieher:innen das Kind zu Aktivitäten und Teilhabe einladen. Behutsam versucht in der Regel ein:e verantwortliche:r Bezugserzieher:in eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen. Die begleitende Bezugsperson verhält sich dabei möglichst passiv, wartet ab und nimmt die zuschauende Rolle ein, übernimmt jedoch das Wickeln und Füttern bzw. die unterstützende Rolle beim Essen.

Trennungsversuch

Am vierten oder fünften Tag wird der geplante und im Vorfeld besprochene **Versuch der ersten Trennung** unternommen. Dieser Schritt ist von enormer Wichtigkeit, um einschätzen zu können, wieviel Zeit für die weitere Eingewöhnung eingeplant werden muss. Dabei verabschiedet sich die begleitende Bezugsperson im Gruppenraum vom Kind. Die Reaktion des Kindes entscheidet maßgeblich über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung . Spielt das Kind weiter, weint gar nicht oder nur kurz, dann gehen wir von einer weiteren Eingewöhnungszeit von ca. einer Woche aus. Lässt sich das Kind jedoch nicht von den Gruppenerziehern beruhigen, kehrt die begleitende Bezugsperson schnell

wieder in den Raum zurück. Nun ist davon auszugehen, dass die Eingewöhnungszeit weitere zwei bis drei Wochen dauern wird.

Stabilität gewinnen

Nun rückt der Aufbau einer guten Beziehung zwischen Bezugserzieher:in und Kind in den Vordergrund. Der/die Bezugserzieher:in übernimmt nun mehr und mehr die Pflege und die Begleitung beim Essen, bindet das Kind ins Spiel ein, während sich die begleitende Bezugsperson mehr und mehr zurück zieht. Geht das Kind leicht mit der Situation um, wird die Trennung – beginnend mit einer halben Stunde – stetig weiter verlängert. Verläuft dieser Prozess reibungslos, kann der Versuch des Mittagsschlafes in der Kita bereits am Tag fünf nach der ersten Trennung unternommen werden. Stellt sich die erste Trennung sehr schwierig dar und der erste Trennungsversuch misslingt, wird der Versuch der Trennung in Woche zwei / Tag drei wiederholt.

Sich einleben

Nun kann das Kind bereits einige Stunden ohne Begleitperson in der Kita verweilen und hat sich bereits mit den neuen Gegebenheiten vertraut gemacht. Das Kind lernt die Gruppenregeln, die zeitlichen Abläufe und die Eigenheiten der anderen Kinder sowie der Gruppenerzieher:innen immer besser kennen. Während dieser Zeit muss die Begleitperson jederzeit erreichbar sein, und zwar nicht nur telefonisch, sondern so, dass sie innerhalb von maximal 20 Minuten in der Kita bei ihrem Kind sein können. Ein Aufenthalt in Nebenräumen der Kita (im anderen Flügel) ist dabei normalerweise möglich.

Eingewöhnt

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen. Das Kind kommt gern in die Kita und lässt sich, falls nötig, von den Erzieher:innen trösten.

Weitere Aspekte:

Eltern/ Begleitpersonen unterstützen die Eingewöhnung des Kindes in die Kita

Kinder, die mehr Zeit für die Eingewöhnung benötigen, fühlen sich oft besonders sicher in der Beziehung mit ihren gewohnten Bezugspersonen, sind also „sicher gebunden“, können ihren Gefühlen offen Ausdruck verleihen, was sich erfahrungsgemäß positiv auf ihr weiteres Leben auswirkt

Ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen: Da die Dauer der Eingewöhnung vom Kind abhängt, und nicht vorhersehbar ist, bitte möglichst vier Wochen Flexibilität einplanen.

Klarer Standpunkt, gesunder Optimismus, Zuversicht: zweifelt die Begleitperson, fürchtet sich, so tut dies auch das Kind

Erst, wenn Zweifel und Ängste zerstreut sind bzw. offen mit den Erzieher:innen der Gruppe geklärt werden konnten, kann dem Kind eine Trennung zugemutet werden!!!

Ausflüge während der Eingewöhnungszeit: In der Regel finden während der Eingewöhnungszeit, die bei uns meist zwischen August und Oktober stattfindet, keine Ausflüge statt. Doch auch da gilt wie immer in den Masorti Kitas : Absprache, Behutsamkeit und Entscheidung nach Situation und Vermögen der Kinder.

Wichtig ist: Bleibt einfach in enger Kommunikation mit uns als Team, in der Eingewöhnung besonders eng mit dem Erzieher:innenteam eurer Gruppe. Wir hören euch gern zu und werden euch mit fachlichem Rat gern zur Seite stehen